

Beziehungen gezogen. Hans v. Minckwitz soll nämlich Luther bereits 1521 zu Worms näher getreten und während einer Krankheit öfters von ihm besucht worden sein. Als später in Sonnenwalde die Reformation eingeführt war, billigte Luther in einem erhaltenen Schreiben vom Jahre 1525 (ohne Datum) die neue Kirchenordnung.

Für Calau ist die Nachricht überliefert, daß der erste evangelische Geistliche, M. Christian Bruno, vielleicht von Luther selbst empfohlen sei. Eine engere Beziehung aber geht für die in der Nähe gelegene Herrschaft Seese daraus hervor, daß Luther dem Besitzer derselben, Caspar v. Köckritz, die Erklärung des 111. Psalms durch eine besondere Zuschrift widmete.

Brieflicher Verkehr mit Lübben ist nicht erweislich; dagegen studirte 1519 ein Lübbener in Wittenberg, von dem ein Collegienheft sich noch nach 1730 in den Händen von Literaten der genannten Stadt befand; hieraus ergibt sich ein leichter Anhalt, daß derselbe später in seine Heimath zurückgekommen sei. Ein gleichfalls aus Lübben gebürtiger Geistlicher, Barthol. Hanzko, hatte unter Luther und Melancthon studirt und war, aus seinem Amte in Saarmund vertrieben, in die Vaterstadt zurückgekommen. Dort wurde er auf des katholischen Landvogtes Betrieb aufgegriffen, entkam aber; von Neuem gefangen, entfloh er wieder, kehrte nach Hause zurück und starb dort 1539. — Ordinirt wurde in Wittenberg der nach 1542 als evangelischer Official der Nieder-Lausitz nach Lübben berufene Sim. Sinapius, wie in diese Stelle 1563 auf Empfehlung der Wittenberger Theologen Joh. Kittel aus Rostock gewählt wurde.

In Cottbus lehrte die Reformation zuerst der von dorthier gebürtige Dr. Joh. Briesemann, der in Wittenberg studirt, mit Luther und dessen Gesinnungsgenossen in sehr freundschaftlichem Verhältniß gestanden und den ersteren nach Leipzig zur Disputation begleitet hatte. 1523 wurde er gezwungen, seine Vaterstadt zu verlassen; er starb 1549 als Präsident des Bisthums Samland und Vicekanzler der Universität Königsberg. 1537 trat der frühere Wittenberger Diaconus M. Joh. Ludacus als Prediger in Cottbus ein; sein Amtsgenosse Joh. Mantelius empfing von Luther 1539 ein seinem Wortlaute nach noch erhaltenes Trostschreiben: man wird hieraus auf nähere Verbindung desselben, die vielleicht durch Ludacus vermittelt war, schließen dürfen.

Der erste evangelische Prediger zu Friedland N.-L., Paulus Pollichius, soll mit Luther als wendischer Dolmetscher in Verkehr getreten sein. Die Angabe der Quelle für diese Nachricht fehlt.

Die nachmaligen Besitzer von Forst, Melchior, Balthasar und Johann von Biberstein, studirten zu Wittenberg; da sie sich nachmals der Reformation günstig zeigten und dieselbe zu Forst am 1. Advent 1538 officiell einführten, ist anzunehmen, daß sie den Reformatoren nicht fern gestanden haben werden. Der Aedituus zu Pforten, seit 1541 Geistlicher zu Forst, Peter Bartisch, war in Wittenberg durch Bugenhagen ordinirt worden. Ebendasselbst hatten die Ordination empfangen die Geistlichen Schuster aus Triebel für Gulo (seit 1541 in Pforten) Cipsler aus Muskau, in Strega, später in Canig, Leinweber a. Forst, seit 1543 in Beitsch, Richter aus Kemnitz, seit 1545 zu Rosßdorf, Bossius, Rector in Forst, seit 1546 in Starzeddel, Sartorius aus Spremberg, seit 1564 in Jehser, Gallus a. Kirchhain, seit 1564 in Bomsdorf.